Ansprache Bürgermeister Kunert anlässlich der Schlüsselübergabe.

30.05.1970

Meine Damen und Herren, verehrte Gäste, liebe Mitbürger
und Feuerwehrkameraden !

Es ist mir eine besondere Freude, sie hier aus Anlass der Einweihung des Feuerwehrgerätehauses namens der Stadtverwaltung und des Stadtrates begrüssen zu dürfen.
Besonders begrüsse ich Herrn Brand rat Wagner, Herrn Landrat Rumetsch, Kreisbrandinspekt.Schäfer, meine Kollegen aus den benachbarten Gemeinden, die befreundeten Wehren und nicht zuletzt unsere Bürgerschaft.

Meine Damen und Herren, das Haus, das wir heute seiner Bestimmung übergeben wollen, hat in erster Linie die Aufgabe, den Schutz unserer Menschen gegen die ständig drohende Gefahr für Leib und Leben, insbesondere aber gegen Vermögensschäden durch Feuerbrunst und andere Naturkatastrophen sicher zu stellen.

In einer solchen Stunde werden wir alle wieder einmal an den Ernst der Zeit erinnert, über den auch der wirtschaftliche Wohlstand nicht hinwegzutäuschen vermag.
Dieser Ernst der Zeit begründet für uns alle die Verpflichtung dafür Sorge zu tragen, dass wir den Gafahren, die uns täglich erwarten und bedrohen können, notfalls wirksam zu begegnen vermögen.

Wir, die Generation des letzten Krieges haben leider in sehr anschaulicher Weise täglich erfahren müssen was es heisst,Brandkatastrophen hilf-und wehrlos ausgeliefert zu sein. Noch vor wenigen Wochen waren wir erneut Zeuge eines Einsatzes unserer Wehren gegen die Naturgewalt des Wassers. Dieser freiwillige Selbstschutz, dem sich alle Männer unserer Feuerwehren im Interesse und zum Schutz ihrer Mitbürger unterwarfen, verdient höchstes Lob und Anerkennung.

Wir, Stadtrat, Verwaltung und Bürgerschaft können diesen Männern keinen besseren Dank abstatten, als ihnen die Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, deren sie zur Wahrnehmung ihrer Aufgabe benötigen.
Wir wissen, dass hierin die beste Anerkennung zum Ausdruck kommt, denn mit leeren Worten und grossen Phrasen kann ein solcher Dank nicht abgestattet werden.
Gerade in einer Zeit, wie der heutigen, in der das eigene " ich " und das materielle Wohl im Vordergrund stehen, verlangt Ihre Aufgabe, meine lieben Feuerwehrkameraden viel Idealismus, Opferbereitschaft und Pflichterfüllung.

Während viele unserer Mitbürger ihren persönlichen Bedürfnissen frönen und ihre eigenen grossen und kleinen Sorgen und Kümmernüsse überbewerten, halten Sie sich zum Einsatz für die Gemeinschaft bereit und setzen sogar Ihr Leben und Ihre Gesundheit aufs Spiel, um anderen zu helfen und sie vor persönlichem oder materiellem Schaden zu bewahren.

Mit dieser vorbildlichen und nachahmenswerten Pflichterfüllung sind unsere Feuerwhrleute geradezu zu einem Sinnbild des guten Willens und der tätigen Nächstenliebe geworden.
Der freiwillige Einsatz des Einzelnen für seine Mitmenschen, die Bereitschaft und die Einsatzfreude zählen zurecht unsere Wehrmänner zu den besten Bürgern unserer Stadt.

Wenn wir Ihnen, liebe Feuerwehrmänner, heute nun ein Gebäude übergeben, das Ihre Heimstatt für die Zukunft werden wird, so dürfen wir nicht vergessen, welch grosser Anstrengungen und finanzieller Opfer es bedurfte, dieses schöne, zweckmässige und moderne Gebäude zu errichten.
An dem festen Willen, an Verantwortungsbewusstsein und an Entschlussfreudigkeit hat es weder dem Stadtrat noch der Verwaltung gefehlt.

So ist es uns schliesslich nach sehr langen, harten aber auch fairen Diskussionen gelungen, den Standort für dieses Haus festzulegen, wobei diejenigen Ratsmitglieder, die sich seinerzeit nicht für diesen Platz entscheiden konnten, die Sache als solche dem Grunde nach voll und ganz unterstützten. Es ist mir daher heute ein herzliches Bedürfnis denen zu danken, die mit mir die Entscheidung zur Lösung in diesem Sinne getroffen haben. Denen aber, die nicht unserer Auffassung waren muss ich bestätigen, dass sie diesen unseren Beschluss voll und ganz respektiert haben und bei den nachfolgenden Bewilligungen zur Bereitstellung der finanziellen Mittel voll und ganz der Sache dienten und damit einen echten Beweis ihrer demokratischen Grundhaltung lieferten.
Nur durch diese gemeinsame Haltung aller Ratsmitglieder in einer für unsere Stadt, unsere Menschen und für unseren Raum sol lebenswichtigen Frage war es möglich, den Bau in dieser Zweckmässigkeit und zugleich gestalterischen Form zu errichten.

Meine Damen und Herren, verzeihen Sie mir diesen kleinen Hinweis auf die Problematik, die sich insbesondere in der Frage des Standortes für das Feuerwehrgerätehaus ergab.

Ich musste diesen geben, weil neben einzelnen Ratsmitgliedern sehr viele Bürger unserer Stadt der Auffassung waren, durch den Bau dieses schönen Zweckgebäudes würde eine weitere Einschränkung unserer Parkmöglichkeiten eintreten. Ich versuchte diese Bedenken bereits damals zu zerstreuen und ich glaube heute feststellen zu dürfen, dass sie in der Tat unbegründet waren, sie sich aber insbesondere heute als unbegründet zeigen.
Die Begründung bei den Widersachern für diesen Standort lag nach meiner Auffassung nicht in der Einschränkung der Parkmöglichkeiten, sondern vielmehr in der Gefahr, dass der Marktplatz zur Abhaltung des Oktobermarktes einen Teil seiner Stellplätze einbüssen und damit zu klein würde.
Sie dürfen versichert sein, dass auch dies nicht zutrifft, darüberhinaus Stadtrat und Verwaltung bemüht waren, und zwar mit Erfolg und auch bemüht sein werden, das Gelände um den Marktplatz zu erwerben um damit zu einer Erweiterung zu kommen.
Dieser Platz hat durch dieses Gebäude an Format und Ansehen entscheidend gewonnen. Er ist, und das müssen wir ganz klar erkennen, ein bescheidener Anfang zur Schaffung eines echten Mittelpunktes an allgemein öffentlichen Einrichtungen. Wir, spätestens aber die Generation nach uns werden die unabweisbare Aufgabe haben, das Bild dieses Platzes abzurunden und durch Einrichung weiterer öffentlicher Einrichtungen einen Kristallisationspunkt zu schaffen, der nicht nur für die Menschen unserer Stadt, sondern darüber hinaus für unser Einzugsgebiet zu einer Stätte der Bildung und des kulturellen Lebens wird.

Meine Damen und Herren, im Bewusstsein der Bedeutung unserer Stadt für den gesamten Raum haben wir dieses Werk gebaut. Wir haben damit unseren Wehrmännern eine Heimstätte geschaffen, in der sie sich ungefährdet und gewissenhaft auf ihre Aufgabe vorbereiten können. Wir haben aber auch damit sichergestellt, dass der Einsatz im Ernstfall unverzüglich und ohne jede Verzögerung erfolgen kann, was sehr entscheidend zur Abwendung von Gefahr an Leib und Leben und materiellem Gut beitragen wird. Sie selbst können sich bei der anschliessenden Besichtigung des Neubaues davon überzeugen, dass er nach modernsten Erkenntnissen errichtet und ausgestattet wurde.
Wenn er auch noch nicht bis in alle Einzelheiten als endgültig abgeschlossen betrachtet werden kann, was insbesondere für die Einrichtung der Werkstatt und des Schulungsraumes zutrifft, so stehen

neben 4 Stellboxen für die Fahrzeuge mit Schlauchwaschrinne und Montagegrube ein Schlauchlager, ein Trockenraum, ein Schmierstoffraum, ein Heizungsraum, eine Werkstatt und eine moderne Wasch-und Duschanlage im Erdgeschoss mit einer Fläche von 315 qm zur Verfügung. Im Obergeschoss befinden sich ein Schulungsraum mit 6o qm, eine weitere WC-Anlage und ein Geschäftszimmer.
Um den schnellstmöglichen Einsatz der Wehr im Notfall zu gewährleisten wurde eine Wohnung für einen Feuerwehrmann eingebaut, die über eine Küche und 4 Zimmer mit Bad und WC bei einer Gesamtfläche von 126 qm verfügt.
In all diesen Räumen und Hallen sollen sich unsere Wehrmänner wohlfühlen und auf ihre schwere Aufgabe vorbereiten bzw. sich nach getaner Arbeit entspannen können, wobei wir schon jetzt Gottes Segen erbitten, dass Mannschaft und Gerät nur friedlichen Zwecken dienen, zum Schutze und zur Erhaltung der Allgemeinheit,
zum Schutze und zur Erhaltung unserer Bürger und
zum Schutze und zur Erhaltung unseres Volksvermögens.

Meine Damen und Herren,
So übergebe ich nun dieses Feuerwehrgerätehaus mit einem Wort des herzlichen Dankes an alle, die zum guten Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, den Männern unserer Wehr. Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich davon absehe alle diejenigen zu nennen, die durch finanzielle oder materielle Hilfe zum Gelingen beigetragen haben. Bedanken möchte ich mich aber insbesondere bei den Vertretern der Bezirksregierung und dem Architekten, die durch ihre Aufgeschlossenheit und ihr fachliches Können wesentlichen Anteil an der gelungenen Zweckmässigkeit des Baues haben. Herzlicher Dank ist auch dem MdI zu sagen, da ich bei den Vertretern dieses Ministeriums in allen Fragen grösstes Verständnis und Wohlwollen und nicht zuletzt finanzielle Unterstützung fand.
Möge der bisherige gute Geist, die vorbildliche Kameradschaft und der ausgeprägte Wille zur tätigen Nächstenliebe in unserer Wehr erhalten bleiben und in diesem neuen Haus eine besondere Pflegestätte finden.